

	I.	EINLEITUNG
5	1.	Erkenntnisinteresse: Revision des Kerr-Bildes
11	2.	Die Sekundärliteratur: Geschmacksurteile statt fundierter Analyse
18	3.	Die Theaterkritik am Ende des 19. Jahrhunderts
34	4.	Die Frühromantik: Normen, Systeme, die Sache selbst
41	5.	Die Diskussion über die Möglichkeiten der Kritik seit den sechziger Jahren
55	II.	Zum Wertesystem und zur kritischen Position Kerrs.
55		Der Doppelanspruch: Literaturhistoriker und „Sporn zur Tat“
55	1.	Kritik als vierte Kunstgattung: die Annäherung an den Essay
64	1.1.	Zum Objektivitätsanspruch: Wahrheit und Wissenschaftlichkeit
73	1.2.	Zur sprachlichen Ausführung: vom neuen Pathos
77	1.3.	Stilistische Einflüsse und Methodik der Kritik als Kunst
84	2.	Positiv formulierte Grundpositionen
84	2.1.	Vorgeschichte der Moderne
87	2.1.1.	Hebbel und Ibsen als Kulmination der Entwicklung
97	2.1.2.	Das Verdienst der Außenseiter
106	2.2.	Wider die metaphysischen Tröstungen
106	2.2.1.	Der leere Himmel im zeitgenössischen Bewußtsein
109	2.2.1.1.	Ibsen, der standfeste Entgötterer
116	2.2.1.2.	Hauptmann: rationales Durchleuchten und Überwindung der Tragik
122	2.2.1.2.1.	Zur Stilistik: Pathos der messianischen Heilserwartung
126	2.2.1.2.2.	Hauptmanns „Scheitern“: „Der arme Heinrich“
126	2.2.1.3.	Das Ringen um die Erneuerung von Religion und Tragik
131	2.2.1.3.1.	Wiedergewinnung der Religion: die Andacht zum Individuum als Mittel gegen die Resignation
141	2.3.	Soziale Verantwortung: Haß auf die Besitzenden statt Nächstenliebe
141	2.3.1.	Stationen der Entwicklung Kerrs: von der existentiellen Einsamkeit des Menschen über die Fortschrittshoffnung bis zur Aufforderung zur Tat
149	2.3.2.	Widerstand und politisches Theater in der Weimarer Republik
169	2.4.	Dramenform und Leben
169	2.4.1.	Formkategorien: „gebautes“ und „gereihtes Drama“
172	2.4.2.	Abweichungen von einem engen Realismusbegriff
172	2.4.2.1.	Schnitzler: Differenziertheit der modernen Menschen und „Reize durcheinander“
177	2.4.2.2.	Wedekind und der „wahre Stil“
182	2.4.2.3.	Shaw und die „Zeitungsdichter“

2 *Inhaltsverzeichnis*

184	2.4.2.4.	„Agitator“ Ibsen oder „tendenzloser“ Shakespeare?
192	2.4.2.5.	Das Vermeiden der Belehrung
198	3.	Vorbehalte gegenüber den Klassikern und ihren Rezipienten
198	3.1.	Über den Wert der Klassiker vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Produktion
200	3.2.	Gegen Religion und Mythos: zu den Dramen der Griechen und der Mythenbearbeiter
209	3.3.	Protest gegen die Klassik als Bildungsgut
213	3.4.	Die gesellschaftliche Abhängigkeit und die erkenntnismäßige Überholtheit der Klassiker
224	3.4.1.	Das Unterhaltende und das Genialische
228	3.4.2.	Rezeptionshaltung: für das Selbstbewußtsein des Bürgers
231	3.4.3.	Das Prinzip der Entwicklung und die Moderne
234	3.5.	Andere Kritiker der Tradition